SPIELZEIT 25-26 KASEMATTENTHEATER

SPIELZEIT

ERMUTIGUNG

"Du Jaß dich nicht verhärten in dieser harten Zeit" heißt es im Biermann Lied mit dem Titel "Frmutigung" aus dem Jahre 1968. Harte Zeiten sind es heute auch: harte und vor allem polarisierte und polarisierende Zeiten. In Zeiten wie diesen, ist Theater - als Plattform eines kollektiven, ästhetischen Diskurses - ungemein wichtig für den demokratischen Austausch. Denn das Theater gründet seine Wirkmacht auf dem Gemeinschaftserlebnis von Spielern und Publikum. Kultureinrichtungen wie ein Theater sollen keine Elfenbeintürme, sondern offene Räume der Freiheit, des riskanten, des spekulativen Denkens und Spielens sein, in denen Freiheit in Gemeinschaft erfahren und kollektiv verhandelt wird. Bühnenkunst lebt insbesondere von der Freiheit, die Welt als veränderbar zu denken und zu spielen. Diese Freiheit gedeiht am besten in einer lebendigen Demokratie, in der die Vernunft in der Vielheit ihrer Stimmen zu finden ist. Das Theater hat dabei in den letzten Jahren erheblich Konkurrenz von den neuen (un)sozialen Medien bekommen. Die Wirkmacht dieser Medien, schnelles Scrollen, Meinungsblase und Vereinzelung sind das Gegenteil dessen, was im Theater passieren soll. Theater steht für eine kollektive Horizonterweiterung statt individueller Verblödung. Für eine Entschleunigung statt Dopamin-Schübe in immer schnellerer Abfolge.

Für die Akzeptanz der Komplexität statt Vereinfachung und Verkürzung. Theater, in dem Sinne, also nicht nur als passiver Spiegel der Gesellschaft, sondern auch als Ort der Begegnung und des gesellschaftlichen Diskurses, als Medium für Bilder, Bildung und soziale Veränderungen. Demokratie braucht auch vor allem Kultur, um lebendig zu sein und zu bleiben.

Wichtig bei einem Jahresprogramm sind immer folgende dramaturgische Fragen: Welche Stimmen werden gehört, welche nicht? Wer spricht über wen? Wie kann bislang ungehörten Stimmen Raum gegeben werden? Unter anderem, deshalb haben wir uns letzte Spielzeit auch insbesondere über den großen Erfolg der Uraufführung von Les Exclus du Festin / E Stéck iwwert Aarmut an engem räiche Land gefreut. Dieses Stück über Armut in Luxemburg - die Aufführungen waren allesamt ausverkauft - können Sie im Herbst jetzt nochmals sehen. Wir freuen uns auch auf die Uraufführung von Die unheilige Johanna von Orléans des Luxemburger Schriftstellers Rafael David Kohn mit Brigitte Urhausen, die dem Haus seit der Uraufführung von Madame Köpenick sehr verbunden ist. In der neuen Spielzeit zu sehen ist auch Bonobo Moussaka oder Alles wird gut eine Mischung zwischen Stand-Up-Comedy, satirischer Show und Dinnerparty, die sich mit Themen

wie Verteilungsgerechtigkeit. Klimakrise und Migration auseinandersetzt und nach Ermutigung und Hoffnung in Krisenzeiten sucht. Eine Produktion, die im Juli 2025 in Saarbrücken uraufgeführt wurde, u.a. mit unserem lieben Luxemburger Kollegen Philippe Thelen, D'Méiw nach Anton Tchekhov in einer freien Bearbeitung auf Luxemburgisch von Thierry Mousset und Mathieu Delaveau ist eine weitere Uraufführung, die als Koproduktion mit dem Bonobo Collective, dem Escher Theater und dem CAPE entstanden ist. Hier kann man gespannt sein. wie das Team um Regisseur Mousset. Tchekhovs Möwe ins hier und heute überführt. Teresa Doplers aktuelles Bergsteigerinnendrama Monte Rosa wird von Liss Scholtes mit einem jungem Schauspieltrio inszeniert. Der Schauspieler und Musiker Max Thommes wird, als seine erste eigene Regie, das Stück Hysterikon nach dem Text von Ingrid Lausund inszenieren. Die Welt als Supermarkt ist uns in Luxemburg nicht fremd...

Biermanns oben zitiertes Lied ist eine Ermutigung und ein Aufruf zu Heiterkeit in harten Zeiten. Dabei ist Ermutigung gesellschaftlich wohl gerade eher Mangelware. Unser Programm soll also auch Ermutigung bieten, sich auf Theater einzulassen. Darüber hinaus Ermutigung auch allgemein für die Bedeutung der Theaterarbeit im Sinne der Vielfalt und Demokratie. Wolf Biermann gab selbst an, dass seine Ermutigung auf Brechts Gedicht Gegen Verführung aus der Hauspostille zurückgehe. Bei Brecht werden drei Aufforderung an den Strophenanfang gestellt: "Laßt euch nicht verführen! [...] Laßt euch nicht betrügen! [...] Laßt euch nicht vertrösten!" In diesem Sinne wünschen wir uns allen. auch in dieser neuen Spielzeit 2025-26, aufregende Theaterabende dem Publikum interessante Denkanstöße und viel Theaterlust und den auf der Bühne Spielenden und Lesenden wie immer ein herzliches: Merdel

FÜR DAS KASEMATTENTHEATER

Eugénie Anselin Präsidentin Marc Limpach

Dramaturgie

Sara Goerres Produktionsleitung

LES EXCLUS DU FESTIN

E Stéck iwwert Aarmut an engem räiche Land

no engem Text vum Claude Frisoni

VIRSTELLUNGEN

9. & 11. Oktober 2025 um 20 Auer

MAM

Céline Camara Clara Hertz Raoul Schlechter

REGIE

Leonie Rebentisch

BÜN & KOSTÜMER

Dennis Krauß

REGIEASSISTENZ

Sara Goerres

DRAMATURGIE

Antoine Pohu

TECHNIK & LUUCHTEN

Pascal Klein

ENG KOPRODUKTIOUN VUM

Kasemattentheater an der Chambre des Salariés



La misère est-elle moins pénible au soleil, comme le chantait Charles Aznavour ? Cette question hante à sa façon le livre de Claude Frisoni et de Raymond Reuter édité par la Chambre des Salariés : la pauvreté est-elle plus supportable dans un pays riche ? Question rhétorique, sans doute, mais dont la réponse n'en est pas plus évidente. La pauvreté au Luxembourg est un phénomène méconnu, caché, souvent volontairement effacé. Mais les statistiques sont claires : la pauvreté existe bien au Grand-Duché, le taux de travailleurs pauvres, appelés les « working poor », est même le plus élevé d'Europe. De plus, au Luxembourg, plus de 30.000 enfants, soit environ un sur quatre, sont menacés par le risque de pauvreté.

Les Exclus du Festin est une tentative de mettre en scène, avec les moyens du théâtre, les différentes formes de pauvreté, leurs différences, leurs liens de causes à effet, une tentative de faire entendre les témoignages de personnes touchées par ces différentes formes de précarité. Que peut alors le théâtre à la frontière du réel, quels déplacements opèrent ses métaphores et ces abstractions, sa fiction intempestive, si ce n'est de montrer sur scène ce qu'on essaie d'ignorer en public?

« Les exclus du festin prend la forme d'un festin (...) Une façon assez élégante et ingénieuse de signaler au public théâtral du Luxembourg qu'il fait bien partie, lui, des heureux invités au banquet, qui a plus l'habitude de bacchanales dionvsiaques que ces fins des mois difficiles aui pour certains commencent dès le cinq ou le six. (...) Le jeu des trois comédiens est impeccable et précis et certaines idées de mise en scène sont excellentes. ».

Jeff Schinker *Lëtzebuerger Land*

"D'Mëschung vun Informatiounen an Emotioune suerge fir e gudde Rhythmus an eng flott Dvnamik vum Stéck. (...) D'Céline Camara d'Clara Hertz an de Raoul Schlechter verkierperen iwwert déi annerhallef Stonn vum Stéck ganz ënnerschiddlech Personnagen a kënnen an all Roll och wierklech zu 100 Prozent iwwerzeegen. (...) E wichtegt Thema, dat aus all méigleche Bléckwénkele beliicht gëtt. Dat mat enger gelongener Inzenéierung, enger gudder Balance tëscht Humor a Seriositéit a schauspilleresch staarke Leeschtungen.."

Claudia Kollwelter RTL

"Besonders eindringlich sind die Szenen, in denen das Schauspieltrio jeweils einzeln eines von vier Schicksalen aus dem Buch vorträgt, etwa das von Madame Rosa, die entdeckte, dass ihr Ehemann zigtausend Euro Schulden bei Kreditwucherern aus Arlon angehäuft hatte."

Stefan Kunzmann *Tageblatt* "In den zehn abwechslungsreichen Teilen des Theaterstücks wechseln sich Humor und Ernsthaftigkeit ab.(...) Auf der Bühne wird nicht nur das Thema Armut sensibilisiert."

Lori Dauphin
Luxemburger Wort











DIE UNHEILIGE JOHANNA VON ORLEANS von Rafael David Kohn

Drei Jahre nachdem Jeanne d'Arc

auf dem Scheiterhaufen in Rouen

verbrannt wurde taucht bei Metz

eine Frau auf die ihr verblüffend

ähnlich sieht. Einige Wochen später

suchen die Brüder von Jeanne d'Arc

die Frau auf und bestätigen es sei ihre

Schwester. Die Inquisition scheint die

falsche Jeanne d'Arc hingerichtet zu

haben. Jeanne heiratet in Arlon den

Ritter d'Ambroisier und mischt sich in

die Kurfürtsenwahlen im Deutschen

Reich ein. Bald sind mehrere Inqui-

sitoren an ihr interessiert und wollen

sie vernehmen. Jeanne d'Ambroisier

findet Zuflucht bei der Herzogin von

Luxemburg und verbringt viel Zeit auf

dem Bockfelsen, bis schließlich der

PREMIERE

19. November 2025 um 20 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN

21., 22. um 20 Uhr 23. November um 17 Uhr

INSZENIERUNG

Sara Goerres

VIT

Brigitte Urhausen

BÜHNE

Jörg Brombacher

REGIEASSISTENZ

Béatrice Paquet

EINE PRODUKTION DES

Kasemattentheaters

französische König Karl IV. sie treffen möchte.

Die Figur der Jeanne d'Ambroisier ist fast ebenso sagenhaft, wie die tatsächliche Jeanne d'Arc. Ihr Leben ist abenteuerlich und voller Anekdoten.

Rafael Kohn untersucht anhand der historischen Figur gesellschaftliche Strukturen der Jetztzeit. Gesellschaftliche Machtstrukturen Familienstrukturen und Genderstrukturen werden Anhand der falschen Jeanne d'Arc hinterfragt. Fern vom Mythos der Heiligen Johanna von Orleans ist Claude d'Ambroisier keine Jungfrau sondern Mutter von zwei Kindern und Ehefrau des Ritters Ambroisier, trotz allem tritt sie in Männerkleidung auf und mischt sich in das politische Geschehen ihrer 7eit ein und kann als Vorreiterin der feministischen Bewegung verstanden werden, sie konnte reiten und fechten und ließ ihr Kinder unter der Obhut ihres Mannes während sie den Hochadel frequentierte, sich in politische Angelegenheiten mischte und durch Deutschland und Frankreich reiste.



APOPLEXIE

Eine Live-Hörspiel-Performance von Claire Thill

Apoplexie, geschrieben von Claire Thill, ist eine Live-Music-Hörspiel-Performance, die fast ausschliesslich im Dunkeln stattfindet und das Publikum in eine mysteriöse Welt entführt.

In einem spärlich beleuchteten Saal beginnt die Geschichte einer Frau inmitten einer Lebenskrise sich langsam in den Köpfen des Publikums zu entfalten. Die Musikerinnen begleiten mit live Sound-Effekten, Foley Art und Originalkompositionen den Text.

Eine abstrakte, diskrete Licht- und Schatteninstallation spielt mit dem Bewusstsein der Zuschauer-Innen, die einzeln frei entscheiden können, ob sie sich mit geschlossenen oder offenen Augen auf das Stück einlassen wollen.

Die Geschichte folgt Anna B., die nach dem Tod ihres Vaters dessen abseits gelegenes Haus entrümpelt. Doch was sich als simple Aufgabe ankündigt, entwickelt sich zu einem surrealen Road Movie, der die Protagonistin durch den Asphalturwald nächtlicher Autobahnen bis zu einem dubiosen Motel inmitten eines Waldes führt.

In einer vergammelten Sporttasche findet sie Tonbänder und einen alten Kassettenspieler. Eine Männerstimme spricht ihr direkt ins Herz, und sie macht sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft, in der sie einem Hirsch ins Maul blickt und von einer schwarzen Katze begleitet wird, einer geheimnisvollen Erscheinung zwischen Vergangenheitsbewältigung und dunkler Prophetie.

Die Sounds umhüllen die Hauptprotagonistin wie ein unsichtbarer Schleier auf ihrer Reise in ein neues Leben. Sie spiegeln nicht nur die äusseren Ereignisse wider, sondern tauchen das Publikum auch in die verschachtelten Tiefen von Annas Innenleben ein. Die KünstlerInnen erschaffen eine ausgeklügelte Partitur aus Stimmen, Geräuschen und Musik, und lassen ein seltsames Kopfkino entstehen. Da die ZuschauerInnen fast nichts sehen, werden die fünf Sinne auf eine ungewohnte Weise angesprochen.

Die Vorstellungen sind für Menschen mit (und ohne) Sehbeeinträchtigung geeignet.



VORSTELLUNGEN

29. November 2025um 14 Uhr30. November 2025um 17 Uhr

TEXT, HONZEPT & REGIE

Claire Thill

REGIEASSISTENZ

Daliah Kentges

KOMPOSITION & LIVE-PERFORMANCE

Catherine Kontz

LIVE FOLEY ART

Céline Bernard

SCHAUSPIEL

Rahel Jankowski

LICHT

Marc Thein

TON

Ken Nnganyadi

REQUISITE

Marko Mladenovic

PRODUKTIONSLEITUNG

Jill Christophe

Die Vorstellungen im Kasemattentheater finden in Zusammenarbeit mit der Fondation EME und der Philharmonie statt, im Rahmen des rainy days Festivals. Apoplexie ist am 3. Dezember 2025 im Theater BAU3 in Basel zu sehen im Rahmen der "Im Dunkeln" Saison der Internationalen Gesell-



schaft für Neue Musik Basel. Eine Produktion von Independent Little Lies – ILL in Koproduktion mit dem Kasemattentheater. Mit der Unterstützung des Kulturministeriums, der Stadt Esch-sur-Alzette, der Fondation EME, der Fondation Indépendance und SACEM Luxembourg.



DAS KALTE KIND

von Marius von Mayenburg

VORSTELLUNGEN

12. & 13. Dezember 2025 um 20 Uhr

INSZENIERUNG

Verena Walden

MIT

Nathan Ahrens Martin Enzenberger Armin J. Kilian Rea Kriegl Patrick Seba Alexander Sladek Christina Reingruber Laura Trierweiler

Die Premiere war am 31. Mai 2025 in Paris.

Was passiert, wenn Nähe nicht wärmt, sondern wehtut? Wenn Sprache nichts mehr verbindet, sondern trennt? Das kalte Kind ist kein Familiendrama im klassischen Sinn – es ist ein Versuch, zwischenmenschliche Beziehungen zu vermessen, lange nachdem die Vermessungsinstrumente zerbrochen sind.

Acht Figuren, acht Fragmentexistenzen in einer zersplitterten Welt. Verloren in der emotionalen Kälte einer überforderten Gegenwart. Sie sprechen, sie kämpfen, sie fantasieren – getrieben vom Wunsch, gesehen zu werden, geliebt zu werden, sich zu spüren. Doch was bleibt, ist Sprachlosigkeit, Entfremdung und eine groteske Nähe, die keinen Ausweg lässt.

Mayenburgs Text ist Seismograf und Störsignal zugleich. Er lässt Realität und Fantasie ununterscheidbar werden und stellt die Zuschauer: innen vor die Frage: Ist das absurd, oder einfach nur ehrlich?

Das kalte Kind ist ein Stück über das Scheitern an sich selbst – und aneinander. Es geht nicht um Lösungen, sondern ums Aushalten. Um das kalte Brennen unter der Oberfläche. Und um den Mut. hinzusehen.

Das Stück wurde im Rahmen eines Schauspielkurses am Pariser Cours Florent inszeniert.





BONOBO MOUSSAKA oder ALLES WIRD GUT

Eine Inszenierung nach dem Text von Adeline Dieudonné

VORSTELLUNGEN

9. und 10. Januar 2026 um 20 Uhr

REGIE

Milena Mönch

SPIEL

Ali Berber Barbara Krzoska Philippe Thelen

DRAMATURGIE & PRODUKTIONSLEITUNG

Mirka Borchardt

LICHT-& SOUNDDESIGN

Krischan Kriesten

KOSTÜMBILD

Jasmin Kaege

HOSPITANZ

Lisa Jost

Die Premiere war am 18. Juli 2025 in Saarbrücken. Ein Festessen en famille, bei gutem Wein und feinem Essen. Traute Eintracht? Nicht ganz ... Themen wie Verteilungsgerechtigkeit, Klimakrise und Migration kommen auf den festlich gedeckten Tisch und werden genüsslich zerkaut und ausgekotzt.

Wie umgehen mit einem zunehmend enthemmten rechten Diskurs? Welcher Aktionsradius bleibt uns noch in einer mehr und mehr autokratisch regierten Welt im Krisenzustand? Eine junge Frau beobachtet und schweigt – doch in ihrem Kopf, da entgleist die Situation. Bis sich die Familienmitglieder in Hunde verwandeln und das Essen durch die Gegend fliegt. Eskalation kann auch befreiend sein ...

BONOBO MOUSSAKA, basierend auf dem gleichnamigen Text der belgischen Autorin Adeline Dieudonné, ist ein vergnüglicher Theaterabend zwischen Stand-Up-Comedy, satirischer Show und Dinnerparty. Nichts weniger als die Sehnsucht nach Liebe

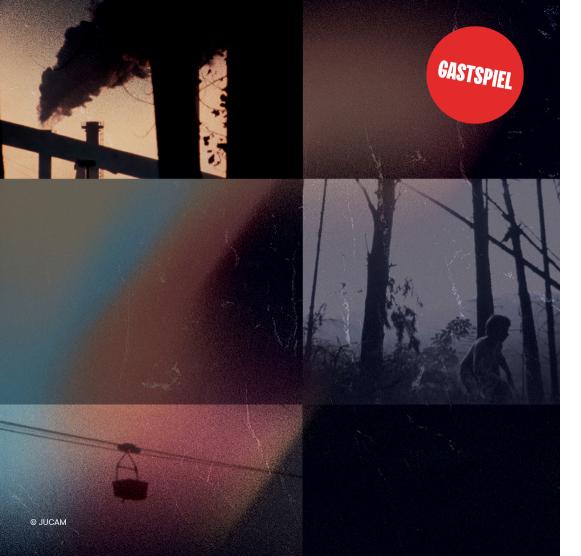
und das Bedürfnis nach Gemeinschaft kommen auf den festlich gedeckten Tisch und werden von den drei Darsteller*innen nach allen Regeln der Kunst zerlegt. Die drei werfen Fragen auf, was wir tun können, um das Weltgeschehen zu verändern, bringen ihre Verzweiflung angesichts der Blindheit der Wirtschaft zum Ausdruck, aber auch ihre Hoffnung auf einen Wandel. Sie suchen nach Türen, die wir aufstoßen müssen, um ein gesellschaftliches Umdenken möglich zu machen. Denn, um es mit den Worten von Kamala Harris zu sagen: "Only when it is dark enough can you see the stars".

Ein feucht-fröhlicher Abend über den Zustand der Welt, mit Musik, Konfetti und viel Popcorn ...

EINE PRODUKTION DER

HinterBühne in Kooperation mit dem Kasemattentheater www.hinterbuehne.org





DASCHTER DEEG E poetesch-cinematographesche Concert tëscht Chanson, Minett Poesie

Jazz a filmesche Klangweiten

VIRSTELLUNG

23 Januar 2026 um 20 Auer

MAT

Fränz Hausemer Piano Stëmm

Greg Lamy Flektresch Gittar

Benoît Martiny Batterie. Perkussioun

Luciano Pagliarini Saxophon

Benoît Legot Kontrabass

Renata Van der Vyver Viola

Daniel Pagliarini Akkordeon

Marco Lorenzini Rezitatioun



Deeglaang spënns du näischt zesummen, wat de Reen der net zerreift. Well deng Dreem si wieleg Blummen, an de Wand ass dat, wat bleift...

De Gaston Rollinger (1946-2024), Dichter a Pionéier an der Lëtzebuerger Filmproduktioun, huet säi ganzt Liewen am Quartier Hiel zu Esch verbruecht. An desem Mikrokosmos um Fouss vum Kazebierg, tëscht der franséischer Grenz, der aler Brasseur Schmelz, de Weieren an de Minièren am Ellergronn sinn och seng ronn 40 Gedichter op lëtzebuergesch entstanen. Ouni Pathos, ma net ouni Humor, schwätzen si an enger direkter, billerräicher Sprooch

universell Theme wéi d'Liewen d'Aarbecht, den Doud an d'Vergänglechkeet un. D'Hiel an de Niddergang vun der Eisenindustrie bidden dozou den

De Museker a Regisseur Fränz Hausemer huet sech wärend e puer Joer intensiv mat sengem Wierk beschäftegt an eng Partie vu senge Gedichter vertount. Dorauser sinn de ganz intimisteschen Album « Däischter Deeg » (2024) an den Dokumentarfilm « TERRE ROUGE-Topographie du poète », deen 2025 vum Luxembourg City Film Festival selektionéiert gouf, entstanen.

ENG KOPRODUKTIOUN VUM

FerroForum, Lycée de Garçons Esch, Kulturfabrik & Ville d'Esch

Mat der frendlecher Ennerstetzung vun Centre national de l'audiovisuel. Centre national de littérature. Œuvre nationale de secours Grande-Duchesse Charlotte an dem Ministère de la Culture



D'MÉIW

nom Anton Tchekhov an enger fräier Beaarbechtung

op Lëtzebuergesch vum Thierry Mousset a Mathieu Delaveau

PREMIERE

12. Februar 2026 um 20 Auer

WEIDER VIRSTELLUNGEN

14. an 26. Februar 2026 um 20 Auer am Kasemattentheater 5. a 6. Mäerz 2026 um 20 Auer am CAPE

$M \Lambda M$

Eugénie Anselin Marie Jung Magaly Teixeira François Camus

REGIE

Thierry Mousset

DRAMATURGIE

Mathieu Delaveau

REGIEASSISTENZ

Sara Goerres

LUUCHT

Pavla Beranová

Summer. Et ass waarm, an eng Famill trëfft sech beim Séi. De Konstantin huet säi Studium ofgebrach a mam Nina, an dat hie verréckt verléift ass, e Stéck virbereet, wat den Theater revolutionéiere soll. Am Publikum seng Mamm, dat berüümten Arkadina, an hire Libhaber, den erfollegräiche Schröftsteller Trigorine. Awer dem Konstantin säi schlömmsten Albdram trött an: Nach iert d'Stéck eriwwer ass, brécht e Sträit aus. D'Bezéiungen an der Famill gi ferm duerchgeröselt, nei Koppele fannen sech a näischt wäert jeemools eröm si wéi virdrun.

D'Méiw vum Tchekhov ass ee vun deene meescht gespillten Theaterstécker weltwäit an et ass déi éischte Kéier, dass dësen Text an enger moderner Adaptatioun op Lëtzebuergesch opgefouert gëtt. Fräi, direkt, ouni Filter. D'Figuren stinn am Zentrum vun engem Generatiounskonflikt a vu gesellschaftleche Spannungen, déi bis haut näischt u Relevanz verluer hunn. Wéi eng Platz hunn déi Jonk? Woufir lount et sech ze kämpfen? Wou ginn Kompromësser gemaach, a wourunner muss een am Liewen gleewen?

D'Figuren an dësem Klassiker sichen no Halt a Sënn. Si hu sech gär, schwätze laanscht en een, probéieren uneneen ze gleewen a sinn dobäi op sou komesch a beréierend Aart a Weis mënschlech, wéis du an ech. D'SchauspillerInnen dierfen sech an eis ëmmer rëm op e néits iwwerraschen duerch hier ongebännegt Energie, Radikalitéit a Loscht einfach alles op der Bün ze ginn.

ENG PRODUKTIOUN VUM

Bonobo Collective a Koproduktioun mam Kasemattentheater,
Escher Theater an dem CAPE – Centre des Arts Pluriels Ettelbruck







MONTE ROSA

von Teresa Dopler

PREMIERE

14. März 2026 um 20 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN

15. März um 17 Uhr 17., 18., 20. und 21. März 2026 um 20 Uhr

REGIE

Liss Scholtes

MIT

Etienne Halsdorf Nicolas Lech Pia Zimmermann

BÜHNE & KOSTÜME

Christian Andrés Parra Sánchez

REGIEASSISTENZ

Gabriel_le Taillefert

EINE PRODUKTION DES

Kasemattentheaters

Dichte Dunstwolken liegen in den Tälern, die Gletscher sind abgeschmolzen, und nur hoch oben in den Alpenmassiven sind noch Bergsteiger unterwegs.

Gut trainiert und bestens ausgerüstet sind sie immer am Weg auf den nächsten Gipfel, dorthin, wo die Luft am saubersten ist. Drei von ihnen begegnen sich unterwegs, man scannt freimütig Gesundheit. Alter und Fitness, um den Wert des Gegenübers zu ermessen, und eventuell eine vorübergehende Partnerschaft auszuhandeln, Schnell wird klar, dass hier fragwürdige Werte und eigenartige Umgangsformen gelten. Die Vergangenheit und alles abseits der Berge scheint vergessen, auch Gesichter merkt sich hier niemand mehr, und über den Tod des eigenen Partners im Steinschlag kommt man schnell hinweg.

Anstatt menschlicher Gefühle herrscht ein stählerner Optimismus. Fast scheint es so, als könne diese Bergsteiger nichts mehr in ihrem Dasein erschüttern.

"In einfachen, knappen, mitunter sehr humorvollen Dialogen und vor der erhabenen Kulisse nebliger Berge entwickelt Teresa Dopler in Monte Rosa ein erschreckendes Zukunftsszenario zwischen romantischer Schönheit und globaler Zerstörung" ….. Die Perspektiven kippen in diesem veritablen Schauspieler-Text immer wieder von scheinbar gefestigtem Boden auf unsicheres, ja beängstigendes, verstörendes Terrain."

(Christine Wahl: Laudatio zur Vergabe des Peter-Turrini Stipendiums)





Matthieu Bordenave & Michel Reis

REPRÉSENTATION

18 avril 2026 à 20h00

AVEC

Matthieu Bordenave Saxophone

Michel Reis Piano La nouvelle collaboration entre le pianiste Michel Reis et le saxophoniste Matthieu Bordenave est un rendez-vous musical particulier dans lequel deux musiciens partagent et explorent leur vision commune de la musique et leurs propres expériences pour créer un son personnel.

Dans ce duo intime, la communication est d'une importance capitale.

Être à l'écoute l'un de l'autre et jouer avec l'espace sont essentiels pour que leurs compositions et improvisations puissent naître. Si plusieurs morceaux ont été écrits spécialement pour ce projet, les deux musiciens aiment aussi se plonger dans certaines de leurs compositions antérieures pour les interpréter d'une nouvelle manière.

La musique de Matthieu Bordenave et Michel Reis est sensible, ouverte, intime et, surtout, souhaite raconter une histoire et offrir à ses auditeurs un sentiment chaleureux d'optimisme.



HYSTERIKON

Eine Inszenierung nach dem Text von Ingrid Lausund

PREMIERE

13. Mai 2026 um 20 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN

17. Mai um 17 Uhr 15., 18., 19., 22. Mai 2026 um 20 Uhr

REGIE, SOUNDDESIGN & KOSTÜM

Max Thommes

MIT

Fabienne Eliane Hollwege Jil Devresse Konstantin Rommelfangen Luc Schiltz

BÜHNE & LICHTDESIGN

Marc Thein

DRAMATURGIE & KOSTÜM

Florence Römer

EINE PRODUKTION DES

Kasemattentheaters

Willkommen im Hypermarkt der grenzenlosen Möglichkeiten!

Heute exklusiv im Angebot: Emotionen mit Verfallsdatum, Blinddate mit Serienkiller und multiple Lebensentwürfe im Familypack. Verirrt im Labyrinth der unendlichen Regale, zwischen Bückware und Markenprodukt, ertrinken wir in den Optionen des Konsumwahns. Wer kennt es nicht? Existentielle Krise im Kühlregal: fettarm oder Zuckerflash? Die ganz große Liebe oder Schnäppchenjagd? An der Kasse Kleingeld suchende Mütterchen schon wieder die falsche Schlange erwischt.

HYSTERIKON ist ein ekstatischer Trip durch den Supermarkt des Lebens. Ironisch und mit zynisch-spitzer Zunge erzählt Ingrid Lausund von Selbstdisziplin und Entscheidungsnot in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft. Im ewigen Loop des Kassenbands begegnen wir unseren Sehnsüchten, Hoffnungen und Abgründen. Verheißungsvolle Werbeversprechen schallen durch die Lautsprecher, die Stimme des Kassierers verschwimmt mit der in meinem Kopf. Alltägliche Supermarktszenen steigern sich in kollektive Hysterie. Alles hat seinen Preis, vor allen Dingen das Leben im Turbo-Kapitalismus.





SONIQ KOLLEKTIV

Literature & Spoken Word

VORSTELLUNG

10. Juni 2026 um 20 Uhr

MIT

Mitch Heinrich & Sascha Ley texts, vocal performance

Christina Fuchs clarinet, saxophone

Ramesh Shotham percussion

Jarry Singla

EINE PRODUKTION DES

Soniq Kollektiv www.soniq-music.com

Gemeinsam mit der luxemburgischen Schauspielerin. Sängerin und Performerin Sascha Lev und dem Wuppertaler Lautpoeten Mitch Heinrich hat das Kölner Kollektiv SONIQ ein Programm erarbeitet, das literarische Texte jenseits des Formates einer Lesung neu darstellt. Der seit Jahrzehnten unerschrocken und unbeugsam für die Meinungsfreiheit kämpfende Salman Rushdie liefert mit seinem aktuellen Roman "Victory City" den roten Faden und die Inspirationsquelle für das vorliegende Projekt. In seinem Werk verweben sich indische Mythologie und Geschichte in einer Fantasiewelt. Gleichzeitig werden sehr reale Bezüge zu den brennenden Themen der Jetzt-Zeit aufgezeigt: Macht und Machtmissbrauch. Aufstieg und Fall einer Weltmacht, Frauen in einer patriarchalen Welt.

Die Bedeutung Indiens im globalen Machtgefüge wächst exponentiell, seine bedeutsame Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels ist

unbestreitbar, seine Position am Scheideweg zwischen Demokratie und Autokratie lässt hoffen oder bangen. Mit seiner Lebensbeiahung verkörpert Salman Rushdie eine optimistische Grundhaltung. die in den heutigen Zeiten für das Überleben der Menschheit immens wichtig werden kann. Inspiriert durch "Victory City" haben Sascha Lev und Mitch Heinrich Texte und Sprachfragmente entwickelt und verarbeitet, die gesprochen, gesungen, musikalisch und schauspielerisch umgesetzt gerappt, geflüstert, deklamiert werden. Die beiden Sprachperformer treten in einen Dialog mit den Musiker*innen, deren Harmonisationen, Rhythmisierungen und improvisatorische Beiträge die Textperformance zu einem sprachlich-musikalischen Gesamtkunstwerk formen.

Auf Englisch und Deutsch und mit einer Prise Kannada (die Sprache des indischen Bundesstaates Karnataka).





DER KASEMATTEN-PASS

MEHR ALS NUR EIN ABONNEMENT.

Theater hat eine Botschaft: erhalten Sie jetzt Ihren PASS bei uns!

Zum Pauschal-Preis von 180.- EUR (90.- für Student:innen) können Sie, bei rechtzeitiger Reservierung, sämtliche Produktionen des Kasemattentheaters in der Spielzeit 2025 – 2026 an einem Datum Ihrer Wahl und ohne Aufpreis besuchen.

Sie können ab sofort Ihren Kasematten-PASS per E-Mail (ticket@kasemattentheater.lu) oder direkt per Überweisung bestellen. Reservieren Sie Ihren Platz und legen Sie an der Abendkasse einfach Ihren Kasematten-PASS vor. Falls die Vorstellungen an anderen Veranstaltungsorten stattfinden, kontaktieren Sie uns bitte im Voraus über ticket@kasemattentheater.lu.

Die Theaterpässe sind persönlich und können nicht an Drittpersonen weitergegeben werden.

Überweisen Sie den Betrag von 180.- EUR (90.- EUR für Student:innen) auf unser Bankkonto: Centre Grand-Ducal d'Art Dramatique a.s.b.l. CCPL LU52 1111 0345 4311 0000
Mitteilung « Kasematten-PASS 2025-2026 »

Werden Sie Mitglied im Kasemattentheater für einen Mitgliedsbeitrag ab 30 Euro!

FÜR WEITERE INFORMATIONEN:

www.kasemattentheater.lu

TICKETBESTELLUNG

(Tickets an der Abendkasse)
E-Mail: ticket@kasemattentheater.lu

Das Kasemattentheater akzeptiert den Kulturpass (culturall.lu). Unsere Vorstellungen sind gekennzeichnet, wenn sie für Blinde und Menschen mit Sehbeschwerden geeignet sind. Menschen mit Gehbehinderung sind gebeten uns telefonisch oder per Mail zu informieren. (info@kasemattentheater.lu / 621597326)

Während der Dauer der Vorstellungen steht Ihnen ein Parkplatz neben dem Theater zur Verfügung. Ein kostenpflichtiges Parkhaus befindet sich in unmittelbarer Umgebung (Parking *Piscine de Bonnevoie*).

Kein Einlass nach Beginn der Vorstellung.

KASEMATTENTHEATER

GRÜNDER

Tun Deutsch (1932-1977)

EHRENPRÄSIDENT

Pierre Capesius (1930-2013)

TEAM 2025/2026

PRÄSIDENTIN

Eugénie Anselin

EHRENMITGLIED

Liette Majerus

VERWALTUNGSRAT / CONSEIL D'ADMINISTRATION:

Eugénie Anselin Sascha Dahm

Françoise Deutsch

Franz Fayot

Danielle Hoffelt

Isabelle Kieffer

Marc Limpach

Désirée Nosbusch

Michel Reis

Guy Schaack

Jacques Schiltz

Liss Scholtes

Paulina Speltz

Claire Wagener

Dagmar Weitze

DRAMATURGIE

Marc Limpach

VERWALTUNG & PRODUKTIONSLEITUNG

Sara Goerres

TECHNISCHE LEITUNG

Pascal Klein

TICKFTING

Laura Trierweiler

SCHAUSPIEL/REGIE/TEXT/MUSIK/BÜHNE/KOSTÜM/LICHT/TON/VIDEO/MUSIK/PRODUKTION U.A.:

Eugénie Anselin, Pavla Beranová, Ali Berber, Céline Bernard, Mirka Borchardt, Jörg Brombacher, Céline Camara, François Camus, Jill Christophe, Mathieu Delaveau, Steve Demuth, Jil Devresse, Christina Fuchs, Sara Goerres, Etienne Halsdorf, Fränz Hausemer, Mitch Heinrich, Clara Hertz, Fabienne Eliane Hollwege, Rahel Jankowski, Lisa Jost, Marie Jung, Jasmin Kaege, Daliah Kentges, Dennis Krauß, Krischan Kriesten, Rafael David Kohn, Catherine Kontz, Barbara Krzoska. Greg Lamy, Nicolas Lech, Benoît Legot, Sascha Ley, Marc Limpach, Marco Lorenzini, Benoît Martiny, Marko Mladenovic, Thierry Mousset, Milena Mönch, Ken Nnganyadi, Daniel Pagliarini, Luciano Pagliarini, Christian Andrés Parra Sánchez, Béatrice Paquet, Antoine Pohu, Leonie Rebentisch, Michel Reis, Konstantin Rommelfangen, Luc Schiltz, Raoul Schlechter, Liss Scholtes, Ramesh Shotham, Jarry Singla, Marc Thein, Philippe Thelen, Claire Thill, Magaly Teixeira, Max Thommes, Brigitte Urhausen, Renata Van der Vyver, Pia Zimmermann u.a.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kasemattentheater

Centre Grand-Ducal d'Art Dramatique a.s.b.l. 14, rue du Puits L-2355 Luxembourg

E-mail: info@kasemattentheater.lu

Redaktion:
Marc Limpach & Sara Goerres

Layout: Studio Polenta

Ticketbestellung: E-mail: ticket@kasemattentheater.lu www.kasemattentheater.lu

KASEMATTENTHEATER.LU